

## Berichte über unsere Arbeit

### ■ EVIM Bildung

#### Eine rollende Kita, die zu den Kindern kommt

##### Mitten in der Pandemie startet ein Modellprojekt in Deutschland

Beruflich Reisenden wie Schausteller- und Zirkusfamilien hat die Coronakrise buchstäblich den Boden unter den Füßen weggezogen. Seit über einem Jahr stecken sie fest, auf verwaisten Campingplätzen oder privaten Wiesen mit ihren Wägen, Tieren, Zelten und mit ihren Familien, deren Lebensweise so anders ist als in der Nachbarschaft. Ihre schulpflichtigen Kinder unterrichten die Fachkräfte der EVIM Bildung im Auftrag des Hessischen Kultusminis-

teriums. In Lernmobilen – vollständig ausgestatteten rollenden Klassenzimmern – findet auch in der Pandemie der Unterricht dort statt, wo die Familien sich aufhalten. Der Bereich wurde im September vergangenen Jahres um ein vorschulisches Angebot erweitert. Seit dem Frühjahr 2021 sind die Fachkräfte nun mit zwei rollenden Kitamobilen im Einsatz, um die Jüngsten der beruflich Reisenden in Hessen zu betreuen.

„Etwa sechzig Prozent der Familien, zu denen wir Kontakt haben, leben von der Hand in den Mund“, weiß Carlos Müller, Geschäftsführer des Arbeitsfeldes Bildung des Evangelischen Vereins für Innere Mission in Nassau (EVIM). Coronabedingt sei die Situation dieser Familien richtig schwer geworden. Besonders der Nachwuchs im Kita-Alter

habe fast keine Kontakte außerhalb seiner Familie, beobachteten die Pädagogen. „Die Kinder wollten mit zum Unterricht ins Lernmobil kommen, weil wir die einzige Abwechslung für sie waren“, sagt Thomas Schulze, Fachberater im Bereich Kindertagesstätten des Trägers und Mitinitiator des Projektes. Aus dieser Not heraus suchten die Fachkräfte nach einer Lösung und kamen auf die Idee eines mobilen vorschulischen Angebotes.

#### Kita-Angebot schließt Lücke in der Betreuung

„Am Anfang waren wir unsicher, ob die Eltern das überhaupt annehmen würden“, so Schulze und fügt hinzu, „doch dann war die Resonanz so groß, dass



## Berichte über unsere Arbeit



wir sogar die geplante Bedarfsanalyse fallengelassen haben.“ Insgesamt 16 Jungen und Mädchen im Alter von drei bis sechs Jahren wurden sofort angemeldet. Der Austausch mit der Schule für Kinder beruflich Reisender habe einen guten und schnellen Projekteinstieg ermöglicht. Grundlage für die mobile vorschulische Arbeit ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan. Die Finanzierung erfolgt mit Geldern des Hessischen Sozialministeriums, der Diakonie Deutschland aus Mitteln der Glücksspirale und Eigenmitteln der EVIM Bildung gGmbH, sodass das Angebot für die Familien kostenfrei ist. Im September vergangenen Jahres wurde das Team zusammengestellt. Dazu gehören Thomas Schulze, der selbst mehrere Jahre eine Kita des Trägers geleitet hatte, Sozialarbeiterin Theresa Saup und Jana Roth, die soziale Arbeit studiert. Am Anfang fuhr sie in einem roten Skoda älterer Bauart, manchmal zu zweit und meist al-

lein, die Plätze an – darunter in Frankfurt, Ginsheim-Gustavsburg, Hadamar, Egelsbach, Groß Bieberau und Schlitz. Im Kofferraum lagen die Materialien für frühkindliche Bildung und Erziehung, Bastelutensilien und vieles mehr. Rechnen, ausschneiden, Bilderbuch anschauen und sprechen – all das spielte sich zuerst parallel am Küchentisch der beruflich Reisenden ab. „Wann immer das Wetter es zulässt, betreuen wir die Kinder draußen“, so Schulze. Das Team setzt auf klare Regeln und Vereinbarungen, um sich und die Familien vor dem Corona-Virus zu schützen. Die Situation sei nicht einfach. Sanitäre Anlagen in der Umgebung sind geschlossen oder kaum nutzbar, bei Regen verwandelt sich der Platz in Morast.

### Großartige Unterstützung

Der Betreuungsbedarf der Kinder sei unterschiedlich, so Schulze. Die meisten brauchen eine gezielte Förderung in

ihrer sprachlichen Entwicklung und im Bereich der Feinmotorik. „Beim Laufen und Klettern sind sie superfit“, berichtet der Fachexperte. Beeindruckt ist Thomas Schulze vom Bemühen der Eltern, in der schwierigen Situation zurecht zu kommen und ihren Kindern vieles zu ermöglichen. Dabei unterstützt das Team die Familien nach Kräften, zum Beispiel im Umgang mit den Behörden, bei der Organisation von Vorsorgeterminen und Zahnarztterminen. So nahm Schulze Kontakt zu Logopädiepraxen auf. Nach zahlreichen Telefonaten hatte er in Landsberg am Lech Glück. Dort fand er die Praxis Labryga, die Online-Sprachtherapie anbietet. Nach Rücksprache mit den Krankenkassen und deren Zusage bei der Kostenübernahme unterstützte der Lions-Club Wiesbaden Kurpark tatkräftig und finanzierte digitale Endgeräte für diesen Zweck.

### „Jetzt sind wir eine richtige mobile Kita“

Auch das Raumproblem konnte inzwischen gelöst werden. Zwei ältere Lernmobile wurden in Kitamobile umgebaut. „Damit haben wir eigene Räume. Das erleichtert unsere Arbeit besonders unter Corona-Bedingungen erheblich“, freut sich Thomas Schulze. „Wir sind jetzt eine richtige mobile Kita.“ Dankbar ist er besonders für das Vertrauen, das dem Team entgegengebracht wird. „Die Familien begegnen uns mit einer unglaublichen Offenheit und Gastfreundlichkeit“, sagt Schulze mit großem Respekt und Anerkennung. Für die Zeit nach Corona gibt es auch schon Pläne: ein gemeinsames Sommerfest mit allen Kindern und ihren Familien. „Die Kinder haben Lust darauf, sich mit anderen zu treffen“, berichtet Schulze, denn die Familien kennen sich untereinander oft nicht. (hk)

## Berichte über unsere Arbeit



*Eine besondere Würdigung für das bundesweite Modellprojekt - (v.l.n.r.) Carsten Tag, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen, Kai Klose, Hessischer Sozialminister bei der Übergabe der Kitamobile an EVIM Projektmitarbeitende Theresa Saup und Thomas Schulze*

Im Rahmen der Übergabe eines Kitamobils am 12. Mai 2021 in Wiesbaden hat Sozial- und Integrationsminister Kai Klose den beteiligten Trägern des Modellprojekts „Kinder beruflich Rei-

sender“ für ihr Engagement gedankt. „Es ist von zentraler Bedeutung, dass alle Kinder von Anfang an optimale Entwicklungschancen erhalten – unabhängig vom Beruf ihrer Eltern. Inklusive

Pädagogik bedeutet, dass kein Kind durch das Netz fällt – auch nicht die Kinder beruflich Reisender“, betonte Minister Klose. Carsten Tag hob hervor: „Hier wird eines deutlich: Evangelische Kirche und Diakonie warten nicht bis die Menschen kommen, sondern wir gehen ihnen entgegen oder suchen sie auf. Die Familien der beruflich Reisenden sind nicht in die örtlichen Strukturen und Angebote ihres kurzzeitigen Standortes eingebunden. Wir als Diakonie unterstützen daher das mobile Kitaangebot, weil die Kinder so verlässliche Unterstützung durch vertrauenswürdige, ihnen bekannte Personen bekommen. Dies stärkt diese jungen Menschen und erhöht ihre Chancen im Übergang zur schulischen Bildung erheblich. Daher freuen wir uns, dass wir als Diakonie Hessen eine Förderung von der „GlücksSpirale“ für dieses herausragende Projekt vermitteln konnten.“

Durch eine Spende in Höhe von 2.000 Euro ermöglichte der Förderverein des Lions Club Wiesbaden Kurpark die Anschaffung von sechs Apple-IPADs, die für frühkindliche Förderangebote der drei- bis sechsjährigen Kinder dringend benötigt werden. Anlässlich der Übergabe der Tablets am 26. Mai sagte Dr. Ina Kraft, Vizepräsidentin des Lions Club Wiesbaden Kurpark: „Wir freuen uns sehr, dass wir trotz dieser widrigen Umstände aufgrund der Corona-Situation ein Herzensprojekt umsetzen konnten. Als wir im Februar diesen Jahres zum ersten Mal das Projekt kennenlernen durften, waren wir sofort beeindruckt vom Engagement des Trägers, und zugleich auch etwas perplex, dass wir mit der Thematik benachteiligter Kinder aus beruflich reisenden Familien noch

keinerlei Berührung gehabt hatten. Auch aus den Medien war uns diese Problematik noch nicht wirklich bekannt; zumal sich die Situation aufgrund der Pandemie zusätzlich noch verschlechtert hat. Dabei verdienen diese Kinder und das EVIM-Projekt vollste Aufmerksamkeit.“ Der Lions Club Wiesbaden Kurpark strebe eine längerfristige Zusammenarbeit in weiteren Projekten des Trägers an.



*Lions Club President Nelson Thegemey (1.v.l.), Dr. Ina Kraft, Vice President (2.v.r.) bei der Übergabe der gespendeten Geräte an Projektmitarbeiterin Jana Roth und Thomas Schulze. Der Fachbereichsleiter dankte sehr herzlich: „Die finanzielle Unterstützung durch den Lions Club Wiesbaden Kurpark gerade in Pandemie-Zeiten ist großartig und kommt genau richtig!“*